

Das gesellschaftliche Arbeitsvermögen effektiv nutzen!

WOLFGANG BEYREUTHER,
Mitglied des Zentralkomitees der SED,
Staatssekretär für Arbeit und Löhne beim Ministerrat der DDR

Die planmäßige Entwicklung und effektivste Nutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens nimmt bei der Verwirklichung der ökonomischen Strategie der achtziger Jahre eine Schlüsselstellung ein. Entsprechend der Orientierung des X. Parteitag der SED, in großer Breite ein wesentlich höheres Produktivitätsniveau zu erreichen und die Arbeitsproduktivität an entscheidenden Abschnitten durch die sozialistische Rationalisierung zu vervielfachen¹, kommt es vor allem darauf an, durch die Einsparung von Arbeitsplätzen Werkstätige für andere volkswirtschaftlich wichtige Tätigkeiten zu gewinnen und die Erhöhung der Wirksamkeit der gesellschaftlichen Arbeit für die entschiedene Verbesserung des Verhältnisses von Aufwand und Ergebnis zu nutzen.

Die Erfahrungen zeigen, daß Fortschritte bei der sozialistischen Intensivierung — insbesondere auf dem Wege der beschleunigten Entwicklung und produktionswirksamen Anwendung wissenschaftlich-technischer Erkenntnisse — in immer stärkerem Maße davon bestimmt werden, wie es gelingt, alle Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen der Werkstätigen voll wirksam zu machen. Ihr großes geistig-schöpferisches Potential gilt es, in Übereinstimmung mit den Erfordernissen unserer gesellschaftlichen Entwicklung planmäßig zu erhöhen und immer besser zur Wirkung zu bringen. Auf der 3. Tagung des Zentralkomitees der SED im November 1981 wurden unter diesem Aspekt die beispielgebenden Ergebnisse der Schwedter Initiative „Weniger produzieren mehr“ gewürdigt. Gleichzeitig wurde die Aufgabe gestellt, noch vorhandene unbenutzte Unterschiede im Wachstum der Arbeitsproduktivität zu überwinden und die Bestwerte zunehmend zur allgemeinen Norm zu machen². Das verlangt, bei allen Leitern die Erkenntnis zu vertiefen, daß die beschleunigte Steigerung der Arbeitsproduktivität, insbesondere auf dem Wege der sozialistischen Rationalisierung, ein grundlegender Wesenszug der Wirtschaftsstrategie unserer Partei für die Weiterführung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik in den achtziger Jahren ist. Die eigenen Produktivitätsreserven umfassend zu erschließen und die immer wieder neu entstehenden Potenzen des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens wirksam einzusetzen ist eine objektive Notwendigkeit der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft.

Qualitative Potenzen des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens voll wirksam machen

Mit der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, der allseitigen Vertiefung der sozialistischen Intensivierung und der Entwicklung leistungsstarker Kombinate vollziehen sich heute und in den nächsten Jahren wesentliche Veränderungen in der Struktur des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens der DDR. Das spiegelt sich sowohl in einer weiteren Wandlung der Beschäftigungsstruktur nach Zweigen und Bereichen als auch darin wider, daß das Qualifikationsniveau der Werkstätigen in Verbindung mit veränderten Arbeitsanforderungen weiter erhöht werden muß. Seit der Gründung unseres Staates wurde ein beträchtliches Potential an hochqualifizierten Arbeitskräften geschaffen. Durch die ständige Zunahme der qualifizierten Arbeit verfügen wir heute über gute Voraussetzungen, um die Kenntnisse und Fähigkeiten der Werkstätigen, ihren Ideenreichtum und Erfindergeist für die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fort-

schritts zu nutzen. Im richtigen Einsatz der Kader liegen deshalb unsere größten, praktisch unerschöpflichen Reserven.

Eine weitere bedeutende Quelle für die effektive Nutzung unseres Arbeitskräftepotentials besteht in der Gestaltung der richtigen, den volkswirtschaftlichen Bedürfnissen entsprechenden Arbeitskräftestruktur. Der Einsatz des verfügbaren Arbeitsvermögens in den progressiven, mit dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt unmittelbar verbundenen Zweigen unterstützt die Herausbildung einer effektiven Produktionsstruktur und macht die lebendige Arbeit im volkswirtschaftlichen Maßstab ergiebiger.

Alle diese Prozesse bewußt zu fördern und im Interesse höchster volkswirtschaftlicher Effektivität zu nutzen, stellt an die staatliche und betriebliche Arbeitskräftepolitik hohe Anforderungen. Die gesamte Planung und der Einsatz der Arbeitskräfte sind vorrangig dem Ziel unterzuordnen, das Leistungswachstum durch volle Ausschöpfung des gewachsenen Bildungsniveaus der Werkstätigen wirksamer zu fördern und solch eine hocheffektive Arbeitskräftestruktur zu schaffen, die den Erfordernissen der intensiv erweiterten Reproduktion entspricht. Damit in Verbindung sind die Berufsausbildung und die Heranbildung neuer Hoch- und Fachschulkader den notwendigen Strukturveränderungen anzupassen, um einen Kadernachwuchs vorzubereiten, der zum richtigen Zeitpunkt und mit der erforderlichen Qualifikation zur Verfügung steht.

Die Erfahrungen lehren, daß diese Aufgaben in der Regel nicht durch kurzfristige Maßnahmen der Arbeitskräfteumlenkung gelöst werden können. Das ist nur langfristig und unter der Voraussetzung möglich, daß die Entwicklungsprozesse in Wissenschaft und Technik möglichst exakt bekannt sind. Die von der Parteiführung gefaßten Beschlüsse zur beschleunigten Entwicklung und Anwendung der Mikroelektronik, zum verstärkten Einsatz von Industrierobotern, zur Entwicklung der Veredlungsmetallurgie und der Kohleveredlung oder zur weiteren Anwendung der elektronischen Rechentechnik einschließlich der Rationalisierung der Verwaltungsarbeit liefern deshalb wesentliche Grundlagen für die künftige Gestaltung volkswirtschaftlich effektiver Beschäftigtenstrukturen. Ebenso sind solche Erfordernisse wie die Stabilisierung der Arbeitskräfteverhältnisse in der Landwirtschaft und die Entwicklung der örtlichen Infrastruktur, des Transport- und Nachrichtenwesens, der Dienstleistungen und anderer nichtmaterieller Bereiche beim künftigen Einsatz der Arbeitskräfte zu berücksichtigen. Andererseits müssen zunehmend mehr Kombinate und Betriebe bereits im Zeitraum bis 1985 praktisch ohne Zuwachs an Arbeitskräften auskommen² und sich also darauf einstellen, den weiteren Leistungszuwachs mit einer absolut geringeren Zahl an Arbeitskräften zu erreichen.

Eine weitere potentielle Reserve zur Erhöhung der Effektivität des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens liegt in der planmäßigen Gestaltung der Arbeitskräftestruktur in den einzelnen Kombinat und Betrieben, die mit der Einführung neuer Erzeugnisse, Technologien und Verfahren und der Neugestaltung vieler Arbeitsprozesse verbunden ist. Sowohl in der unmittelbaren Produktion — in den Grund-, Hilfs- und Nebenprozessen — als auch in den Leitungs- und Verwaltungsbereichen treten zunehmend neue Arbeitsaufgaben, Arbeitsinhalte und Arbeitsbedingungen auf, die sich auf die Struktur des „betrieblichen Gesamtarbeiters“ auswirken und veränderte Arbeits-